

<b>Bericht</b> der Wanderung		968	vom	Donnerstag, 27. April 2023				
Strecke: Glarus - Ennenda - Moos - Uschenriet - Ennetlinth - Schwanden								
	Start bis Apéro	3.90 km	Anstiege Abstiege (in m)	140	Wanderleiter	Sec / Vino		
	Apéro bis Mittagessen	3.30 km		120	Apéropender	Sec / Vino		
	Nach dem Essen	10 min			Berichterstatter	Tuba		
Wetter	Wie immer, wenn der KTV unterwegs ist:				Schön und heiter, warm			
<b>Teilnehmer</b>	Chrusel	Dandy	Esso	Falco	Flash	Fiasco	Gin	Glenn
Kanu	Micky	Neptun	Patsch	Pegel	Pflueg	Phon	Piper	Prim
Rido	Rugel	Schlürf	Sec	Stulpe	Tardo	Tuba	Vento	Vino
Zingg	Chlapf							
							Anzahl	28
Apéro	Zigerbrüt vom Feinschte			Mittagessen	Üppiger Salatteller			
	Richthaltige liklemmti				Glarner Netzbraten mit Kartoffelstock,			
	Wisse vo Oschterfinge				Dörrzwetschgen, Gemüse			
	Apérodamen	Regula und Marianne			Quote	CHF 56.-		
Jubilare	Ein Jubiläum würdigt man wenn man Geburtstag feiern kann. Da alle sich vorm Alter hüten, gabs zum Verdanken keine blauen Blüten.			Spender	Stulpe	1. Wanderung		
						spendiert einen Blauen		
					Wenn sich ein Anlass so ergibt, macht man sich auch damit sehr beliebt.			



„Z’Glaris gits nu füre, hindere und ue oder abe“ so wird uns später Vino im Landsgemeindeort begrüßen. Aber erst muss man mal dahin kommen. Die SBB scheint diese Richtungen auch zu kennen und v.a. die letzten drei jüngst immer mehr verinnerlicht zu haben. Betriebliche Störungen, Streckenbauten und Zugsausfälle führen zu Verspätungen und für die Reisenden zur „Secklerei“ an den „An“-schlussbahnhöfen nach dem geografischen Glarner Motto. So hetzt Zingg am Morgen über die Perrons am Zürisee, Chlapf bleibt im Fahrplangestrüpp hängen und Tuba’s Odyssee lässt sich in gereimter Form nachlesen. Die Schaffhausen Heimkehrer rätseln trotz Fahrplanangabe im Wanderblatt abends in geballter Handsuche über schlanke Anschlüsse Richtung Limmatstadt.

### **Nur noch Mittelmass**

*Es heisst so schön, der Kluge  
geniess’ das Reisen voll im Zuge.*

*Na also gut, wie Tuba fand:*

*„Ich nehm’ den Umweg übers Schwabenland“.*

*So reist er denn, ganz still und leis  
gen Zigerschlitz ab heimatlichem Gleis.*

*Doch die Fahrt ist nicht erspriesslich  
und die Laune bald verdriesslich.*

*Z’ersch mol isch d’Verschpöötig ghörig:  
Grund e technisch betrieblich Schtörig.*

*Dann beginnt der Reise Ungemach,  
denn die Schulergofen machen Krach.*

*Daneben flucht in schrillum Ton  
Ein Sitznachbar lauthals ins Handyphon:  
„Von Schafen und von ihrem Seckel“  
und endet irgendwann mit „Gopferteckel“.*

*In Konstanz ist der Wurm dann drin.*

*Aussteigen! – Unser Zug ist hin.*

*Weiter geht’s zwar mit Ersatz:*

*Wann? Ab wo? – Und hät’s für mi no Platz?*

*Ein Vis-à-vis liest s’heimatliche „Feuille du jour“  
und hustet fort in einer Tour.*

*Mich hau’n die grossen Lettern platt,  
die da schrei’n vom Titelblatt:*

*Der Pegel sei noch immer Mittelmass!  
Das scheint mir doch ein wenig krass.*

*Erst nach einer Weile wird mir klar,  
gemeint nicht „unser Pegel“ war.*

*Es sei vom See der Pegel tief –  
und dessen Ruf, der hänge schief!*

*Die Ruhe also wieder hergestellt?*

*Na denkste. weit gefehlt.*



Z'Romishorn do isch scho wider Schluss?

Es fählt de Loki churz a Pfuus:  
Zum Umstieg „seckle“ denn z' St. Galle,  
doch da langet längscht nid alle.

Endlich geht's dann ohne Tücken  
durch das dunkle Loch im Ricken.  
Laut wieder wird's in Ziegelbrugg,  
denn da steigt die Corona in den Zug.

Voller Freude stell ich fest:  
„All' Problemlisind gelöst“.

Sec und Vino begrüßen uns auf teils heimatlichem Boden. Konnte Vino seine Regula noch ins Weinbaudorf im Klettgau locken, war's bei Marianne und Sec gerade umgekehrt. Vino's Marketing für die Stoll-Weine an der Glarner Messe anfangs November in Näfels wird auch später im Adler Getränkemarkt mit schelmischem Grinsen zur Kenntnis genommen. Da die beiden Brüder unsere Wanderung zu zweit begleiten, ist der Begrüssungsvers auf acht Zeilen angeschwollen.

Die Schaffhausertruppe ist im Fridolinkanton aber auch noch anderweitig verflochten: Verwandtschaftlich wie Pegel, Tuba ehemals beruflich als Schulmeister oder wie Piper gar über seinen Stammbaum mit der berühmtesten Magd Anna.

Zum Einstieg und den geographischen Überblick über die Gemeinden erinnert Vino schmunzelnd an die Basarveranstaltung der Landsgemeinde bei der Fusionsabstimmung. „Wie anno dazumal bei der Festlegung des Jahresbeitrags im AH-Verband mit Zwischenrufer Rauf“, meint Rido. Fiasco und der Berichterstatter lachen über die erlebte standesherrliche Zählkultur und Mathematik bei einem früheren Besuch der Landsgemeinde: „Das erstere Mehr ist das grössere Mehr!“

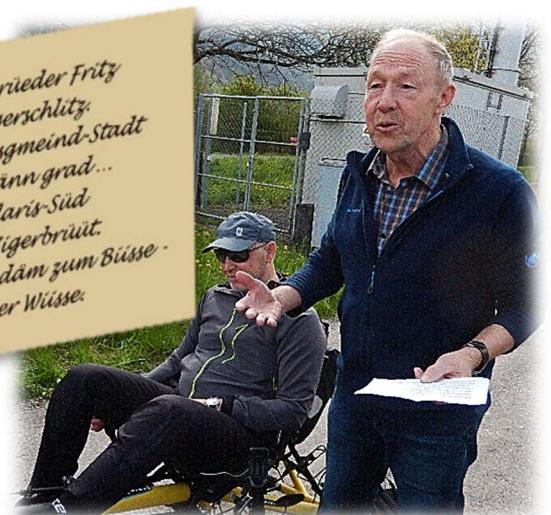
Nach diesem vergnüglichen Auftakt setzt sich die Corona Richtung Glarus Süd in Marsch. Wir überqueren die Linth und steigen den Kilchestutz bis zum Aussichtspunkt Ännetrösligen oberhalb von Ennenda hinauf. Vom Höhenweg geniessen wir unterwegs einen traumhaften Ausblick zurück auf Glarus und die Bergwelt. Im Rücken das Wildschutzgebiet des Schild, dem Hausberg von Ennenda, blicken wir hinunter ins Dorf, wo die grosse international tätige Schokoladenfirma Läderach beheimatet ist.



Der Weg wird schmaler und wir gehen zwischen Steinmauern. Plötzlich wird ein Bergwanderweg angezeigt. Alles halb so bösl!



Ich und de Sec - min Brüeder Fritz  
begrüssed eu im Zigerschlitz.  
Mir wand'red vo de Landsgmeind-Stadt  
i Richtig Todi - jetzt dann grad...  
bis zum Hauptort Glaris Süd  
... in ere Stund güts Zigerbrüüt.  
Klar hämmer det - näbscht däm zum Büsse -  
e Gläslü Oschterfinger Wüsse.





### **Erhaben**

*Während wir auf steingesäumten Wegen südwärts tschalpen,  
bewundern wir die hehren Glarner Alpen.  
Sec und Vino – diese beiden  
haben hier gar viel zu zeigen.*

*Glärnisch, Tödi, Kärpf und Frohnalpstogg:  
„Lueg, au d’s Vreni gärtneret schu im Rogg“.  
Und für d’Nachwält zilet det dr Dandy  
uf di erhabni Bärgwelt mit sim Handy.*

Schon geht es wieder abwärts dem Uschenberg zu. Gleich dahinter verbirgt sich die lauschige Waldwirtschaft Uschenriet, die leider seit einiger Zeit geschlossen ist. Der Anblick auf die Holztsiche lässt die verriegelte Beiz aber sofort vergessen. Die beiden Apérodamen Marianne und Regula haben gross aufgetischt. Die traditionellen „Zigerbrüt“ mit Schabziger, den die Landsgemeinde schon 1463 zum ersten Markenartikel der Schweiz und weltweit machte, locken verführerisch. Ebenso der Weisse aus Osterfingen.

### **S’ Züngli**



*Platte voll vu schönschte Zigerbrüt  
chand gar weidli under d’Lüt.  
Und liklämmti aller gattig und apart  
verzehrit d’Manne à la carte.*

*Wäg mit de Grille, mit de Sorge  
schallt’s zum Dangg in Dunnschtigmorge.  
D’Züngli vu Schaffhuse und vum Rugel  
sind nid ganz de Chärn vum Pudel.*

*D’Regula bliib ussa vor.  
Si hais nid gäre chunnt mer z’Ohr.  
So bliibt das Gschängg im Glarnerland.  
Än chleine Fauxpas sigs vum Liferant.*



Weiter geht’s Richtung Glarus Süd. Vor dem Doppelpowerkraftwerk bei Mitlödi, das mit der Zweifachnutzung der Wasserkraft von Sernft und Linth seit 2019 am Netz ist, machen wir kurz Halt. Durch die Integration des Flusskraftwerks der danebenliegenden Seidendruckerei konnte eine Fischtreppe als Pass eingebaut werden, die den Seeforellen den Auf- und Abstieg zu ihren Laichplätzen ermöglicht.

Vino weist auf die historische Entwicklung und Bedeutung der Hydroenergie sowie der Industrialisierung mit dem Aufstieg und Niedergang der Glarner Textilbranche mit ihren Webereien sowie dem Stoffdruck hin. Die Hochblüte erlebte diese von 1850 bis 1860. 21 Fabriken standen im Tal. Das Glarnerland als erstes industrielles Zentrum der Schweiz, war in der Produktion und im Verkauf verbunden mit der ganzen Welt, belieferte Grosshändler im Osmanischen Reich, in Italien und Südostasien. Auch mit den sozialen Errungenschaften wie z.B. der Einführung der Krankenkasse gehörte der Bergkanton zu den Pionieren. Das Fabrikgesetz von 1864 regelte die Arbeitszeit sowie die Arbeitsbedingungen und war wegweisend in der Schweiz und in Europa. Interessant dazu ist das Glarner Wirtschaftsarchiv im „Hänggiturre“ in Schwanden.



Dahin wenden sich nun auch unsere Schritte. Im modernen Getränkemarkt der Brauerei Adler erwartet uns die nächste Überraschung schäumend im „Classic-Pokal“. Seit bald 200 Jahren wird hier Bier zwischen Tradition und Innovation gebraut.

Rund 9000 Hektoliter pro Jahr sind es. Die ehemaligen Studenten unterstützen diesen Absatz gerne. Saison-, Sagen-, Keller- und Zwickelbiere gehören zum Angebot. Dass es im Glarnerland

nicht an Legenden mangelt, zeigt die Auswahl an „sagenhaften“ Flaschen zwischen „Rufilihund, Vrenelisgärtli oder Schrättli, Geisser und Holzdieb“. „Trinke nie ein Glas zu wenig“, fällt einem da nicht schwer. Wir bedanken uns beim Geschäftsführer Matthias Oeschger für den interessanten Kurzeinblick sowie das offerierte Hopfengetränk mit einem entsprechenden Kantus und wechseln „Nicht ganz pünktlich zur Sekunde“ ins danebenliegende Gasthaus.



Glarus macht Appetit. Schon wieder wartet auf dem Teller eine Glarner Spezialität: Der Netzbraten. Diesem Genuss kann man sich ungestört widmen, da keine Geburtstage zu feiern sind. Stulpes erste Wanderung, der von Sec und Vino aquiriert wurde, wird mit seinem Generationenkantus gewürdigt. Sei es aus Unkenntnis von Melodie und Text oder aus dem heute fehlenden musikalischen Training – statt aus vollen Kehlen tönt's guttural mager.

Zingg gibt die verschiedenen Entschuldigungen bekannt. Dass Chlapf trotz einer solchen, sich kurzfristig doch noch für das Treffen - notabene schon über 300 Wanderungen - mit den Kameraden entschliessen konnte, freut natürlich ungemein. Mex wird nach seiner montäglichen Operation leider für längere Zeit ausfallen. Wir wünschen ihm, sowie den ebenfalls rekonvaleszenten Slice, Contra und Chlee alles Gute und gute Genesung. Stehend gedenken wir Strolch mit dem Kantus „Vom hoh'n Olymp“. Strolch hat insgesamt 238 Wanderungen absolviert und trug, wie Vento von seinen Söhnen an der Abdankung erfuhr, den Cerevis zu recht und mit Stolz.

Ein grosser Dank geht an Sec und Vino für die Organisation der schönen Wanderung und den feinen Apéro. Bevor sich die Alten Herren in verschiedenen Kleingruppen zum Bahnhof begeben, meldet sich Micky:

„Danke Zingg! Du chrampfisch für üüs und bisch flotte Cheib!“

*Wär hät sonen stolze Körperbau? – de Zingg  
 Wer chrampfet ständig für de KTV? – de Zingg  
 Wer sorget permanent für d'News? – de Zingg  
 und reagiert mit gälem Tuume-Gruess? – de Zigg*



Fotos:



Bericht und Montage:

